

Einschleusung von Westliteratur durch Prof. Mothes

15. Oktober 1965

Einzelinformation Nr. 895/65 über Versuche zur Einschleusung von Westliteratur durch den Präsidenten der »Leopoldina« Prof. Mothes

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 1112, Bl. 1–2 (4. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Honecker, Hager – MfS: Schröder (weiter an HA XX), Ablage.

Bemerkungen

Nach dem ZAIG-Postausgangsbuch (BStU, MfS, ZAIG 6085, Bd. C, Bl. 220 f.) wurde diese Information erst am 3.11.1965 versandt.

Dem MfS wurde bekannt, dass der Präsident der »Leopoldina«, Prof. Mothes,¹ an verschiedene Mitglieder dieser Akademie in der DDR ein vertrauliches Schreiben versandt hat. In diesem Schreiben wird erklärt, dass das Präsidium mit »großer Sorge die wachsenden Schwierigkeiten« verfolge, die bei der Beschaffung westlicher Fachliteratur entstünden. Deshalb sei mit dem westdeutschen Vizepräsidenten der Akademie, Prof. H. Weber,² eine Vereinbarung über die Beschaffung entsprechender Literatur für »ausgesprochen begabte Nachwuchskräfte der DDR« getroffen worden. Die Beschaffung erfolge dann auf »privater« Grundlage, wobei Möglichkeiten bestünden, in »größerer Anzahl« diese Literatur zur Verfügung zu stellen.

Über den Umfang der beabsichtigten Einschleusung derartiger Literatur wird erklärt, dass für je zehn wissenschaftliche Mitarbeiter eines Instituts Bücherwünsche von 50 bis 100 Westmark geäußert werden könnten, man brauche lediglich Titel und Verlag anzugeben. In diesem Zusammenhang interessierte sich Mothes in seinem Schreiben dafür, ob die betreffenden Leopoldina-Mitglieder selbst ungehindert wissenschaftliche Literatur aus dem Westen erhalten würden, da die für die Nachwuchskräfte bestimmten Sendungen dann denselben Weg gehen sollen. Das heißt, die Sendungen würden an den betreffenden Professor bzw. Institutsdirektor persönlich gerichtet werden, um eine Beschlagnahme zu vermeiden.³

1

Kurt Mothes, Jg. 1900, Naturwissenschaftler, 1934–44 Professor für Botanik in Königsberg, 1945–49 sowjetische Kriegsgefangenschaft, 1951–62 Professor in Halle, 1940 Mitglied, 1954–74 Präsident der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, trat mehrfach öffentlich und intern der politischen Indienstnahme der Wissenschaft durch die SED entgegen.

2

Hans Hermann Weber, Jg. 1896, Physiologe, 1939 Professor in Königsberg, 1947 in Tübingen, 1954 am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg, 1955 Mitglied der Leopoldina, 1963–71 auswärtiger Vizepräsident der Leopoldina.

3

Diese Annahme erwies sich als illusionär. Auch die Sendungen an die Professoren und Direktoren wurden immer wieder vom Zoll beschlagnahmt, worauf Mothes in einem Brief an den Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Werner Hartke, vom 26.3.1966 hinweist. Vgl. Müller, Silvia; Florath, Bernd (Hg.): Die Entlassung. Robert Havemann und die Akademie der Wissenschaften 1965/66. Berlin 1996, S. 369–371.